



Nutzung der Atomenergie – weltweit unbeherrschbar und unverantwortbar für Mensch und Natur



Mein Mann und ich waren zu der Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises 2011 an **Prof. Dr. Edmund Lengfelder** (Otto Hug Strahleninstitut – MHM, München) eingeladen. Hier einige Passagen aus dem hoch interessanten Festvortrag:

„(...) Die Bewertung der Atomenergie muss natürlich die Umstände und Folgen der Urangewinnung, des Normalbetriebs von Atomkraftwerken und anderen Atomanlagen, Störungen und Unfälle und die Problematik der Entsorgung der Abfälle einschließen. Und zu den von der Atomenergie betroffenen Menschen zählen nicht nur die Mitarbeiter in den jeweiligen Betrieben, sondern insbesondere auch die im Nah- und Fernbereich lebenden Menschen. Ihnen wurden die atomaren Anlagen in ihrem bestehenden Lebensraum durch die staatlichen Machtorgane nachträglich gleichsam aufs Auge gedrückt. Oft fehlte bei der Standortwahl eine nachvollziehbare und ausgewogene Abwägung gegenseitiger schutzwürdiger Interessen.

Anders als bei vielen anderen industriellen Anlagen mit potenziell schädlichen Emissionen sind insbesondere gesundheitsschädliche Stoffe und Auswirkungen bei der Nutzung der Atomenergie durch unsere Sinne nicht erfassbar. Zusätzlich ist durch den erheblichen zeitlichen Abstand zwischen Schadenseinwirkung und Schadenseintritt der kausale Nachweis schwierig. Und schließlich berührt die Frage der Akzeptanz durch die Bürger und ihre nicht leicht nachzuweisende Gesundheitsschädigung die wirtschaftlichen und politischen Interessen mächtiger Kreise und Institutionen. Diese können sich wegen ihrer überlegenen Finanzkraft wiederum eines Heers von Wissenschaftlern bedienen, die sie für ihre Interessen einsetzen. Der Betriebsarzt des AKW Neckarwestheim hat dies im Sommer 1993 auf einer öffentlichen



Bayerischer Naturschutzpreis 2011 für Dr. Edmund Lengfelder (mit Urkunde in der Mitte). Links BN-Vorsitzender Hubert Weiger.

Veranstaltung zur Frage der kontroversen Aussagen von Wissenschaftlern in der Beurteilung der Atomkraft auf den Punkt gebracht und erklärt: *„Ich kriege immer den Wissenschaftler mit den »richtigen« Ergebnissen, wenn ich genug dafür bezahle! (...)“*

Tausende von meldepflichtigen Ereignissen allein in deutschen Atomkraftwerken kennzeichnen den Normalbetrieb in dieser Technologie. Von großer Bedeutung für die Beurteilung der AKW ist die Tatsache, dass die Betreiber für ihre Kraftwerke keine angemessene Haftpflichtversicherung abschließen müssen. Die Politik hat den Betreibern erlaubt, ihre Anlagen nur für eine Schadensdeckung von 0,1% der möglichen Schadenshöhe zu versichern. Ferner sollte jeder deutsche Bürger wissen, dass die Versicherungsgesellschaften in ihren Versicherungsbedingungen Schäden durch Kernenergie von jeder Leistung ausgeschlossen haben.

Im Auftrag der Kohl-Regierung hat das Schweizer Prognos-Institut im Jahr 1992, also 6 Jahre nach Tschernobyl, ein Gutachten zur Ermittlung der bei einem SuperGAU in Deutschland entstehenden Schäden erstellt. Die Gutachter kommen auf die ungeheure Schadenshöhe von 10,7 Billionen DM, das sind über 5000 Milliarden Euro. Auf Veranlassung der Kohl-Regierung blieb das Gutachten sehr lange unter Verschluss. Die Fakten, Berechnungen und Argumente des Gutachtens haben auch 2011 weiterhin ihre Gültigkeit. Sie belegen, dass die Atomenergie mit Abstand die

gefährlichste und teuerste aller Energietechnologien ist. Würde die Untersuchung heute wiederholt, würde das Ergebnis sicher noch drastischer ausfallen. (...) Mit großem Nachdruck verfolgte die deutsche Atomwirtschaft und die Bayerische Staatsregierung in den 1980er Jahren das Projekt der Errichtung einer Wiederaufbereitungsanlage WAA im oberpfälzischen Wackersdorf. Der frühere Bayerische Ministerpräsident Strauß wurde in seinem Einsatz für die Atomwirtschaft nicht müde, Kritiker der geplanten Anlage als Chaoten mit starken Polizeikräften zu verfolgen und die WAA als so ungefährlich wie eine Fahrradspeichenfabrik zu verniedlichen. (...)

Völlig ungelöst ist weltweit die Frage der Entsorgung der abgebrannten Brennelemente, also der Endlagerung. (...) Es ist einfach vermessen, wenn Vertreter eines Staates oder der Atomindustrie behaupten, sie könnten etwas organisieren, was 100 000 oder gar eine Million Jahre Bestand hat. Der sichere Einschluss der Fässer mit radioaktivem Abfall im Salzstock der Asse stellte sich bekanntlich nach wenigen Jahren als dilettantische Fehleinschätzung einer sogenannten Fachorganisation heraus. Die bundeseigene Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (...) war Betreiberin der Asse. Sie hat das unsachgemäße Abkippen von Abfallfässern in der Grube und die Falschdeklaration von Fässern zu verantworten. Angesichts massiver Wassereintrüche bereits nach wenigen Jahren erwägt das inzwischen zuständige Bundesamt für Strahlenschutz die Rückholung aller Fässer aus der Asse – selbstverständlich mit Steuergeldern. (...)

Die Ereignisse in Fukushima im März 2011 machen deutlich, wie hilflos auch eine reiche, technologisch führende Nation wie Japan nach einem SuperGAU ist. Selbst nach vielen Monaten



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**
Hofstraße 6, 82362 Weilheim
Tel.: 0881/2995
Fax: 0881/927 83 45

email:
bn.weilheim@t-online.de
www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de

konnte Japan bisher die Kernschmelze in den Reaktoren nicht unter Kontrolle bringen. Die Unterrichtung der japanischen Bevölkerung und das Handeln der Regierung und des Betreibers TEPCO sind gekennzeichnet von Täuschung, Unwahrheit, Kompetenzmangel und unzureichende Fürsorge für die Gesundheit der Betroffenen. Allein die fehlende Bereitschaft der Regierung, unverzüglich eine angemessen große Sperrzone auszuweisen und durch eine rasche Strahlenkartierung der betroffenen Landflächen die richtigen Evakuierungsmaßnahmen zu ermöglichen, zeigen eine menschenverachtende Haltung und die Inkompetenz der Entscheidungsträger. (...)

Meine Damen und Herren, dieser Überblick mit seinen Beispielen ist der für jedermann nachvollziehbare Beweis, dass Atomenergie weltweit unbeherrschbar ist. (...) Politik, Wirtschaft und andere Kreise, die Atomenergie wollen und ihren Nutzen daraus ziehen, sind weder willens, noch in der Lage, für die Folgen ihres Tun einzustehen. Deshalb ist Atomenergie auch nicht verantwortbar. (...)

Wenn EU-Kommissar Oettinger immer noch an die Lügen der Atomlobby glaubt und nicht begriffen hat, dass unsere energetische Zukunft in den Erneuerbaren liegt, bei gleichzeitigem Energiesparen und einer Effizienzsteigerung, hat er in Brüssel nichts verloren.

IRMGARD SCHREIBER-BUHL